

Eine Christliche Predigt

In welcher der ho-  
he vnd wichtige Articul von  
der Ewigen Gnadentwahl vnd Versehen  
Gottes / künlich doch richtig vnd gründlich auß  
Gottes Wort außgelegt vnd erkläret wird.

Gehalten

Zum Bausche in der Teutschen Kirchen

den 20. Febr. Anno 1614.

von

CHRISTIANO BUTHNERO

Predigern daselbst.

Rom. 8.

Cunāpotens fidos fore quos praesciverat, illos  
Prædestinatos ad sua regna vocat:  
Quosque vocat mox justificat, tum justificatos  
Glorificat, tandem perpetuoque beat.

Gedruckt in der Königlichen Stadt Xiga

durch Nicolaum Mollini: Anno

ut supra.

Dem Durchleuchtigen  
Hochgebornen Fürsten vnd  
Herrn Herrn FRIDERICO In Liefland/  
zu Ehrland vnd Semgallen Herzogen/ meinem  
Gnedigen Fürsten vnd Herrn/  
Vnterthäniglichen.

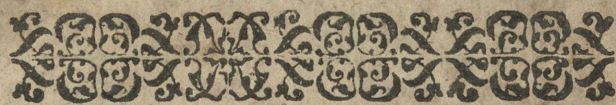
Darnach auch

Den Edlen Gestrengen Manhafte-  
ten vnd Ehrvesten des Kirchspilß Bausche  
eingesessenen Junkern/ meinen großgünstigen vnd  
gewogenen Herrn vnd Freunden.

Hierneben auch

Den Wohlweisen Ehrnbesten Er-  
barn vnd Wohlgeachten H. Bürgermeistern  
Rathsherrn vnd löblicher Bürgerschaft der Stadt  
Bausche/ meinen vielgünstigen vnd gewo-  
genen Freunden

Will ich diese kurze Predigt nebenst angehengten Lis-  
dern zur danckbarkeit offerieren  
haben.



Evangelium

Am Sontage Septuagesima Matth. 20. v. 1.

TEXTVS.

**D**AS Himmelreich ist gleich ei-  
nem Hauß Vater / etc.

Finis.

Viel sind beruffen / wenig aber  
außerwelt.

EXORDIVM.

**S** Eliebte vnd Undechtge im H E X-  
ren Christo / alles was wir in G D Ees  
Wort finden vnd lesen / dasselbe diene  
vns entweder zur Lehre / Trost / Verma-  
nung oder Warnung.

Wenn wir nun dieses gegenwertigen Evan-  
gelij Scopum oder Zweck ansehen wollen / in wels-  
chem vns der H E X X Christus die Parabolam  
vom Weinberge vorhelt / so befinden wir / das diß das  
Ziel sey.

Ersichtlich. So wir irgende durch G D Ees Hülff  
vnd Gnad etwas nutzbarliches in der Kirchen Gottes

## Eine Christliche Predigt

gestiftet/ oder vmb Gottes Ehr vnd Lehr willen etwas erlitten haben/ das wir darumb nicht stolziren oder auffgeblasen sein sollen.

Die *occasione* oder gelegenheit dieser Parabel hat der Apostel Petrus dem HERRN Christo gegeben/ der sahe ( wie auß dem vorhergehenden Capittel zu sehen ) einen sehr reichen Jüngling/ welcher das Zeitliche dem Ewigen weit vorgezogen/ vnd nicht Christi halben in die Schanze hat setzen wollen: Petrus aber gedachte/ wie er auch rette/ Er hette alles des HERRN Christi wegen verlassen/ derowegen wolte er gerne wissen/ was er für eine Belohnung heir für bekommen würde?

Christus der HERR verheisset ihm vnd allen Gottseligen sowol in diesem als im künfftigem Leben belohnung/ Vermahnet aber hieneben/ man sol wol zu sehen/ das man bestendig bleibe/ vnd dasselbe nicht mit sonderlicher einbildung verliere/ sonst werde es geschehen/ das die ersten die letzten/ vnd die letzten die ersten sein werden/ vnd erkläret sein durch ein Gleichniß: Das also die ganze Sache vnd Meinung dahin gerahet/ was Luc. am 17. Capittel geschrieben steht/ Wenn jr alles gethan habt/ so spricht wir seind unnütze Knechte.

Zum Andern helt diß *Evangelium* sein in sich die hohe vnd wichtige Lehre von der Ewigen Gnadenwahl/ sowol im Gleichniß/ als in dem *Epiphonemate*, welches Christus der HERR leglich dazu setz/

## Von der Ewigen Gnadenwahl.

da er spricht: Viel seind beruffen/ aber wenig außertwelet. Welche Lehre wir auff dißmal handeln wollen.

Es werden aber vnter den Gelehrten nicht wenig funden/ welche zweiffeln/ vnd nicht gentslich zugeben wollen/ das man diese Lehre öffentlich inn der Kirchen Gottes dem Gemeinen Mann vnd einfeltigen Zuhörern fürtragen soll/ Jamassen die Leyen dieselbe Lehr der Wichtigkeit halben nicht verstehen können.

Wir aber können vnd wollen dieser Meinung keinen Verfall geben/ auß folgenden Ursachen.

Erstlichen *Argumentando à genere ad speciem* also.

Das *Evangelium* sol vnd muß öffentlich vnd allen Menschen geprediget werden. *Matth. 28. Marc. 16. Rom. 1.*

Nun ist die Lehre von der Ewigen Gnadenwahl ein *Fundament* vnd vornehmstes Theil des Heiligen *Evangelij*/ in dem sie von der vnermesslichen Güte/ Gnade vnd Barmhertzigkeit lehret/ *Rom. 8. Ephes. 1.* Er hat vns erwehlet in Christo/ ehe der Welt Grund ist gelegt worden.

Derhalben wil folgen/ das man diese Lehre öffentlich predige.

Zum Andern/ *Ab Exemplo Christi & Apostolorum*: Auff folgende Weise. So Christus vnd seine Apostel diese Lehre geführet vnd getrie-

## Eine Christliche Predigt

ben/ so können wir sie mit guten Gewissen nicht vntertreten.

Christus der Herr redet von den Auserwählten Matth. 24. Marc. 13. vnd an andern Orten mehr. Item der H. Apostel Paulus Rom. 9. 10. vnd am 11. Cap. Differiret gar fein hiervon.

Derhalben müssen wir ihrer auch nicht vergessen.

Zum Dritten/ *Ab usu multiplici*, Nemlich diereit diese Lehre vns die Fleischliche Verwessenheit benimbt/ vnd die Flügel der Hoffart beheit/ damit wir nie in die gedanken gerathen mügen/ als wen vnser seligkeit in vnser eigenen treffen stünde/ vñ wir auß eigenem Verdienst vnd Würdigkeit zugnaden vor Gott müssen auff vnd angenommen werden. Eigenet also Gott dem Herrn die Ehr allein zu / in dem sie Gottes Darmherzigkeit/ vnd auch zugleich seine Gerechtigkeit auflegen thut/ diese da Gott die Vnglaubigen verwirffe vnd verdampe/ jenne da er die Glaubigen aus Gnaden selig machet.

Weillen vns denn nun an dieser Lehr mechtig viel gelegen ist / so wollen wir dieselbe auff diemahl kürzlich in zwey *Puncta* abheilen.

Erstlich wollen wir von der *Vocation*, vnd darneben auch von der Gnadenwahl reden.

Zum

## Von der Ewigen Gnadenwahl.

Zum Andern von der *Rejection* oder Verwerffung derer / so verdammet werden.

Was fromme Christen hierauß zulernen haben / schlecht vnd einseitig davon zureden / stehe vns die Gnade Gottes des Heiligen Geistes auff allen Seyten gnediglichen bey / Amen.

### Der erste Theil.

Wenn die Juristen mit einander von ihren Handeln vnterrung halten oder *disputieren*, so thun sie es gemeinlich auß den *Legibus corporis Iuris*, Dannenhero sie auch recht sagen: *Turpe est Ictum sine lege loqui*, das ist / Es stehet übel wenn ein Jurist ohn Gesetz redet.

So nun dieses in Menschlichen Handeln geschicht / Wie viel mehr stehet einem *Ministro summarum Legum*, einem Diener Göttlichen Worts vbel an / das wann er von Gottes sachen reden wil / er ohne Gottes Wort aber reden wolte / Denn man muß hierin Menschliche meinung fahren / vnd das veste Prophetische Wort Gottes / wie es 2. Pet. 1. genennet wird / gelten lassen.

Wenn wir nu derowegen Gottes Wort zu vnser Vorgenommen Lehre auffschlagen / so bezeuget dasselbe / daß der aller höchste Gott nach seiner vnendlichen

Gnad

## Eine Christliche Predige

Gnad und Barmherzigkeit / alle Menschen miteinander / niemand ausgenommen zu sich geruffen / Wie wir Matth. 11. lesen: Kommet her zu mir alle die ihr mühselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken.

Dieses hat er auch in vielen vnd mancherley Gleichnissen gelert vnd an den Tag gegeben / Als Matth. 22. Luc. 14. Apoc. 19. Da der Sohn Gottes das Himmelreich einer Hochzeit vergleicht / zu welcher er alle Menschen laden ließ.

Also auch im Heutigen Evangelio Matth. 20. vergleicht er das Himmelreich einen Haushalter / der da ausgegangen Arbeiter zumieten in seinen Weinberg / vnd gehet zu dreien unterschiedlichen mahlen auß:

1. Erstlich umb die erste vnd dritte Stunde / Da vns denn die erste Zeit beschrieben wird / als nemlich von Adam vnsern ersten Vater an / bis auff Noam / da der gütige vnd fromme Gott die Menschen Kinder für der Sündfluth mit ganzem Ernst geruffen vnd gefördert / vnd erewlich hat warnen lassen durch den Prediger der Gerechtigkeit Noam / 2. Pet. 2.

2. Darnach umb die sechste vnd neunde Stunde / nach der Sündfluth durch Mosen vnterm Geseß / welches den der rechte Mittag vnd Hitz gewesen.

3. Endlich umb die Elffte Stunde sind die Heyden beruffen / Welches denn durch Christum den Herrn selbst / durch seine Apostel vnd Jünger als

bald

## Von der Ewigen Gnadenwahl.

bald darnach geschehen / vnd durch alle Gottselige vnd trewe Diener Gottes noch heut zu Tage geschicht / dessen sie alle ein Mandat vnd Befehlich Matth. 28. vnd Marc. 16. haben / Da der Sohn Gottes spricht: Gehet hin in alle Welt / vnd lehret alle Völker. Mit angehencktem *salvo conducto* oder Geleite / *Qui vos audit me audit*, Wer euch höret / der höret mich / wer euch verachtet der verachtet mich. Luc. 10. Dahin der heilige Apostel Paulus 2. Cor. 5. siehet sprechende / Wir sein Legaten an Christi stadt / denn Gott vermahnet durch vns.

Auß diesem allen ist zuersehen / das es Gott der Herr mit allen Menschen gut meine / vnd das diese *Vocation* oder Einladung nicht *simulata* sey / als meinete es Gott der Herr anders als er reite / Wie denn die Calvinisten vnverholen dürfen schreiben / Es sey Gott nicht ernst gewesen / Ja von den Ehrenen des Herrn Christi vber Jerusalem Luc. 19. schreiben vnd plaudern sie so leichtfertig / das ichs für Gottesfürchtige Ohren zudencken / in bedencken nehme / Da doch Christus der Herr sein Volck so belibet hat / das er sie hat wie eine Henne ihre Kucklein vnter ihre Flügel samlet / samlen wollen / Matth. 23.

Aber es vrtheile ein Christliebendes Herz / ob es nicht ein *crimen laesa Majestatis* were / wann irgends ein Vaterthan seine Obrigkeit einer Falschheit oder Betrugs arguiren oder verdecktig halten wolte / Ich geschweige denn / das das mehr ein *crimen laesa*

B

summa

## Eine Christliche Predigt

*summa Majestatis*, Ja eine unerhörte *Exaltation* sey / den König aller Könige hiemit zuverdencken / Der die Wahrheit selber ist / Johan. 14. In welchs Munde kein Betruck gefunden / Esae. 53. Welcher nicht liegen kan / Tit. 1. Ja welchen die Jüden nicht einer einzigen Sünden zeigen können / Joh. 8.

Dieses sey kürzlich von der *Vocation* oder alge- meine Einladung geredet: Ob wir nu schon auß Gottes Wort vernommen / das diese *Vocation* allgemein vnd ernstlich sey / Dennoch weil deroselben nicht alle Menschen wollen raum oder statt geben / so folget nu die Lehr von der *predestination* oder Gnadenwahl / in welcher der zweyfache Wille des höchsten Gottes zu betrachten.

Erstlich *voluntas absoluta* darnach *relativa*, oder wie ihu *Damasenus*, der alte Kirchenlehrer vnterscheidet: *Antecedens* *consequens*, der genzliche oder allgemeine / darnach der bedingliche Wille / oder der vorhergende vnd nachfolgender Wille.

*Absoluta* oder *Antecedens voluntas* ist / wenn Gott der Herr allgemein schlecht für sich hin ohn jeniges beding irgends einer Ursachen etwas wil / als zum Exempel / das Gott die Welt also erschaffen wollen. Item das er alle Menschen zu seinem Himmelreich / wie droben gemeldet einladet / auff das sie selig vnd nicht

verloren

## Von der Ewigen Gnadenwahl.

verloren werden mügen / das ist seine *voluntas resoluta*.

*Relativa* aber oder *consequens* ist wenn Gott etwas *cum inclusions* *determinatione certarum causarum* mit Einschliessung vnd Beding gewisser Ursachen etwas wil vnd beschleuß / als / das er die so an *IESUM CHRISTUM* vestiglich glauben / selig machen / die Vnglaubigen aber verdammen will.

Nu aber mochte jemand sagen / so in Gotte zweyerley willen sein / so wird folgen das Gott wandelbar vnd nicht einer beständigen meinung sey / Ja das diese beyderley willen vnter sich streitig sein werden ? Wie vns denn von vnsern Wiederpart fürgeworffen wird.

*Resp.* Dis wil nicht folgen / denn es sind nicht *contradictoria* besondern *subordinate voluntates*, vnd ist dis schlechte die antwort / das zwar der wille Gottes einig schlecht vnd gerecht sey / vnser blöden verstandes halben aber wirds also vnterschieden / denn es heist recht wie die Alten sagen / *Si nobis ascendendum ad Deum, necesse est, ut Deus descendat ad nos*, auff das wir zu Gott kommen / vnd so viel in dieser Welt / da aller vnser wissen Stück werck ist / wie Paulus 1. Cor. 12. sage / auß Gottes Wort fassen vnd begreifen mügen / so ist von nöthen das Gott zu vns komme.

Relat: vol:

Object.

B ij

Eben

Abfol: vol:

## Eine Christliche Predigt

Eben also wird auch der Wille des allerhöchsten Gottes in *Legalem* & *Evangelicam* voluntatem unterschieden. Warum? Dieweil er sich also in seinem Wort hat offenbaret.

Vnd es verhält sich Gott der Herr hiein eben also/ wie er in dieser Welt der Obrigkeit ihr Ampt zuführen befohlen hat. Fromme Obrigkeit hat auch zweyerley willen gegen ihre Unterthanen/ Erstlich wil sie das alle Unterthanen Gottselig & from vnd erbarlich leben sollen/ dieselben wil sie schützen vnd handhaben / Darnach aber wil sie auch die bösen/ so sich nicht gehorsamlich verhalten/ züchtigen vnd straffen.

Wer wolte nu so *sinistre* vnd vbel von solcher Obrigkeit urteilen / als wenn sie vnbestendig/ wandelmütig were / oder zweyerley streitende Willen hette?

Auff diese seines willens Betrachtung folget nun nicht vnordentlich die Lehre selbst von der Ewigen Gnadenwahl/ was dieselbe sey : Nämlich ein ewiger Vorsatz oder Fürnehmen Gottes / dadurch er auß lauter Gnaden vnd Barmherzigkeit zum ewigen Leben die / so er zuvor gewußt/ das sie an Christum glauben / vnd in solchen Glauben bestendig bis ans Ende verharren würden / erwöhlet hat.

Ein *propositum* oder Fürsatz wirds erstlich genennet / dieweil es Gott dem Herrn also gefallen.

Diesen Fürsatz aber hette kein einiger Mensch auff dem ganken Erdboden wissen können / wenn derselbe nicht publiciret vnd vns kund gethan were worden /

durch

Descript:  
prædest.

Examen  
Descript:

## Von der Ewigen Gnadenwahl.

durch den der Esa. 9. *Consiliarius* vnd *Milach*.  
3. *Angelus Testamenti* genennet wird / welchen wir zuhören warlich verbunden sein Deut. 18. Matth. 3. vnd 17. Marc. 9. den solt ihr hören.

Weiln wir ihn den hören sollen/ Was hat er denn fürgegeben? Resp. Johan. 6. spricht er / Das ist der Wille des/ der mich gesandt hat / Das wer den Sohn siehet/ vnd gleubet an ihm/ habe das ewige Leben/ vnd ich werde ihn aufferweckē am jüngsten Tage.

Den Spruch sie sollen lassen stahn

Vnd keinen Danck dazu haben.

Wer denn? Resp. Die Calvinisten / Denn derselbe ist das Fundament der ganken Lehr von der Gnadenwahl wieder sie.

Dieses giebet vns nu feine Anleitung/ die Ursachen der *Election* zubetrachten/ derer in der Description dreyerley erzehlet werden.

Die Erste ist *Infinita Dei Misericordia*, Die vnendliche Güte vnd Barmherzigkeit Gottes / welche aller Menschen vormeinte Heiligkeit vnd Verdienst außschleußt/ vnd bey seits setzen thut.

Denn Exod. 33. sagt Gott der Herr / vnd Rom. 9. wirds wiederholet / Welchs ich mich er-

B ij

barne/

## Eine Christliche Predigt

harme/ des erharme ich mich / So liegt es nu nicht an jemandes wollen oder lauffen/ sondern an G<sup>o</sup>tes erbarmen. Ephes. 2. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben/ vnd dasselbe nicht durch euch/ Gottes Gabe istis/ nicht aus den Wercken/ auff das sich niemand rühme.

Die andere Ursach ist Christus der H<sup>er</sup>X<sup>us</sup>/ der Menschgewordene G<sup>o</sup>te selbst / Denn also lesen wir Ephes. 1. Das wir in Christo erwählt sein/ Ehe der Welt Grund gelegt worden.

Hie siche ein jeder frommer Christ/ das der Leuthe meinung/ so ein *absolutum Dei decretum* erdichteten/ ganz nicht besche/ sondern gar grundlos falsch vnd vnrecht sey / denn alhier wird ons die *causa propter quam* gesagt/ Nemlich der Sohn Gottes CH<sup>ri</sup>stus Iesus.

Vnd wenn der Calvinisten Meinung von der starcken vnbedinglichen erwählung war wehre/ Wozu were ons denn die Menschwerdung/ des Leyden/ Sterben/ Auferstehung vnd Himmelfahrt CH<sup>ri</sup>sti von nöthen?

Die dritte Ursach wird auch hinzu gesetzt/ nemlich  *Applicatio per fidem*, Die Zueigung/ welche geschieht durch den Glauben/ Denn es steht geschrieben Hebr. 11. Ohn Glauben kan G<sup>o</sup>tt niemand gefallen/ Denselben aber bekommen wir auß dem Gehör/ Rom. 10.

Die

## Von der Ewigen Gnadenwahl.

Die Päpstlichen sehen andere Ursachen / Nemlich allerley gute Werke / wegen welcher G<sup>o</sup>tt der H<sup>er</sup>X<sup>us</sup> sie selig zumachen / vnd den Himmel zu geben verursacht werden muß / vnd machen ihnen selbst also gradus oder Stufen/ damit sie den Himmel ansteigen mügen / Aber es heist.

*Si, nisi qui poterit meritis conscendere, caelum  
Nemo beatus erit, Nemo beatus erit.*

So niemand selig werden kan /  
Denn der den Himmel steigt an  
Mit Wercken/ so würd auff dieser Erden  
nicht irgend ein Mensch selig werden /  
Darumb weil du H<sup>er</sup>X<sup>us</sup> Iesu Christ /  
Allein der Weg zum Leben bist /

Denn Gottes Wort redet viel anders von vnsern guten Wercken *in actu justificationis*, als die Päpisten.

Esa. 64. werden vnser Werk einem vnstetigem garstigem Tuch verglichen / vnd wir können daher in dieser Päpstischen Leiter nicht vnfüglich vnser vnvollkommene Werke einem vermolmetem vnd verrottem Holze/ davon keine feste Stufen können gemacht werden/ vergleichen.

Das diese Leiter den Tritt nicht halte/ zeiget der H. Apostel Paulus Rom 3. an. Die Gerechtigkeit sagt er/ vor Gott kömpt durch den Glauben an

Iesum

## Eine Christliche Predigt

Jesus Christ zu allen/ vnd auff alle die da glauben.

Vnd im selben Capitel am 23 Vers: Es ist hie kein Vnterschied / sie sind alzumahl Sünder/ vnd mangeln des Ruhms/ den sie an Gott haben solten / vnd werden ohn Verdienst gerecht/ auß seiner Gnad durch die Erlösung so durch Christum Jesum gesehen ist.

Rom. 4. Was sagen wir denn von vnserm Vatter Abraham/ ist er durch die Werck gerecht / so hat er wol Ruhm/ aber nicht für G Dte / Was sagt aber die Schrifft: Abraham hat G Dte gleubet/ vnd das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Dem aber der mit Werck vmbgehet/ wird der Lohn mit auß Gnaden zugerechnet/ sondern auß Pflicht / Dem aber der nicht mit Wercken vmbgehet/ gleubet aber dem/ der den Gottlosen gerecht macht/ dem wird sein Glaub gerechnet zur Gerechtigkeit.

Rom. 5. Nun wir durch den Glauben gerecht worden sein/ haben wir Friede mit Gott.

Rom 9. sagt der Geist Gottes durch Paulum / Es liegt nicht an jemandes wollen oder lauffen/ sondern an Gottes erbarmen.

Rom. 8. wird vns der ganze processus vnser Gerechtigung vorgehalten/ Wer wil ( sagt der Apostel) die Auserwehltten Gottes beschuldigen/ Gott ist hie der gerecht mache / Wer wil verdammen/ Christus ist der gestorben ist/ ja viel mehr der aufferwecket ist/ welcher

ist zur

## Von der Ewigen Gnadenwahl.

ist zur Rechten G Dtes/ vnd vertritt vns: Rom. 10. Christus ist des Gesetzes Ende / wer an ihn gleubet/ der ist gerecht.

Rom. 11. Wird vns eine rechte *Antithesis* für Augen gestellet/ da Paulus spricht: Istis aus Gnaden/ so istis nicht aus den Wercken / sonst were die Gnade nicht Gnade/ Istis aber auß den Wercken / so ist die Gnade nichts / sonst were Verdienst nicht verdienst.

Wir wollen viel Sprüche fürte halben außlassen/ vnd nur einen zum Beschluß citiren, Nemblich Galat. 2.

Wir wissen das der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an Jesum Christ.

In dem wir nu dieses auß G Dtes Wort beweisen/ Ist zu wissen/ das wir nicht von der Frag *disputire*, Ob man sich auch guter Werck befließen sol / Inmassen wir nicht dawider streiten / wie vns sonst vnser Wiederfacher bey messen/ sondern wir wissen was Ephes. 2. geschrieben stehet / das wir zu guten Wercken erschaffen sein / vnd das vns Christus ihm selbst gereinigt habe / zum Volck des Eigenthumbs/ das fleissig sey zu guten Wercken/ Tit. 2.

Ja wir nehmen die *proposition* wol an / vnd lassen

E

sie

## Eine Christliche Predigt

sie warlich in vnsern Kirchen hoch gelten, *Bona opera sunt necessaria*, aber die *cautela* vnnnd *conditio* muß daran hengen / *sed non ad solutem*, *quia sunt in sufficientia*.

Nödig sind vnserer Wercke / aber nicht zur Seligkeit / weil sie vnvollkommen sein: Wozu sind sie denn aber nödig? Resp. Wir haben warlich nicht geringe Besachen.

1. *Quia sunt mandata*, Sie stehen nicht in vnserm Willkür vnnnd gefallen / sondern es ist ein Befehl des HErrn / das wir diß thun / vnnnd jens lassen sollen.

2. *Necessitate physica*, denn die Natur eines rechtschaffenen Glaubens / ist krefftig vnnnd thetig sein / durch gute Wercke / Gal. 5.

3. *Vt glorificetur DEVS*, Das GOTT im Himmel gepreiset werde / wie Christus der HErr selber sagt / Matth. 5. Lasset ewer Liecht leuchten für den Menschen / auff das sie ewere gute Wercke sehen / vnnnd ewren Himlischen Vater preisen.

4. *Vt seruiatur proximo*, Rom. 12.

Ja 5. *Ne Damnemur*. Das wir nicht verdammet werden / Denn wir können mit vnsern bösen Wercken volkömlich die Verdammuß verdienen / daß dieselben sind volkömlich böse / die vermeinten guten Wercke aber sind nimmermehr volkömlich gut.

Das

## Von der Ewigen Gnadenwahl.

Das sich aber vnserer *Antagonisten* wollen damit bemerckeln / das sie ihr Vertrauen auch auff GOTTES Gnade wollen gesetzt haben / auß welcher die guten Wercke her rühren thun / so hilffes doch zur sachen nichts / Ursach? Denn so wir Menschen gedencen das eben diese Wercke welche durch die *Renatos* vnnnd *Neugeborne* vnnnd von GOTT *regirte* Christen geschehen hoch nödig sein / den gestrengen Zorn des höchsten GOTTES zu stillen / vnnnd das Ewige Leben zu verdienen / so will gewißlich vnnnd nichts anders hier auß folgen / das Christi Verdienst / Leiden vnnnd Sterben nicht gnugsam vnnnd vollkommen sey / durch welche Meinung die hohe vnnnd vollkoffene Werck mit Füßen getreten wird / da er doch die Kelter alleine getreten / vnnnd alles alleine vollbracht / nicht alleine was die Schrifft anlangt / sondern auch das ganze Werck der Erlösung. Vnd diß sey küniglich von den Päpfflichen geredt.

Was nun ferner vnserer beschreibung der Gnadenwahl betriffe / wird darin der *prascientia* oder vorherwissenheit GOTTES gedacht / das er vorher weiß die da solle selig werden / So ist nun zwar gewisser denn gewiß / vnnnd darb niemand sagen / das GOTT nicht allwissent sein solte / denn das ist ja ein *Idioma* oder Eigenschaft GOTTES / derowegen ist auch von nöten das GOTT woll wisse / welche aleubig oder vngleubig sein würden: Aber diese GOTTES Wissenschaft oder Fürscheidung / ist keine Ursach der *Electio* oder *re pro-*

G ij

bation

## Eine Christliche Predigt

bation, vnd gehet vns Menschen Kindern nichts vber all an.

Denn gleich wie ein *Mathematicus* aus seiner Kunst ein Finsternuß vorher zwar weiß vnd sieht / kein Ursache aber derselben ist / inmassen die Finsternuß wol geschehe / wenn sich schon der Calendar Schreiber nie niedergesetzt vnd drüber *Calculiret* hette.

Vnd gleich wie ein Mensch / der da auff einen hohen Thurm stehet / vnd siehet das ein Vbelthat in der Stadt geschicht / kein Ursach derselben ist / also ist GOTTES Vorwissenheit keine Ursach jrgends eines dinges.

Ja mocht jemand sagen / wenn einer etwas zuvor sieht / vnd es stehet in seinen Henden / das ers endern kan / thuts aber nicht / der hat auch nicht wenig schuldt / vnd thut vnrecht. Resp. Hierauff ist schlecht vnd recht zu wissen / das zwar alles in GOTTES Henden steht / vnd er kan alles thun was er will / im Himmel vnd auff Erden / Psalm 115. Allein er hat offtmals als ein gerechter GOTT / grosse vnd wichtige Ursachen / welche wir nicht verstehn noch wissen können / Derhalben wenn ein Mensch dieses recht vnd wol in Gottesfurcht bedencket / thut er in solchen sachen zuletzt wol vnd recht / das er nicht Gottlos nach der Vernunfft / sondern mit Job sage / Ich wil meine Hand auff meinen Mundt legen / hernacher wil ichs nicht mehr thun.

Vnd soviel kürzlich von dem ersten Theil.

Das

## Von der Ewigen Gnadenwahl.

### Das ander Theil.

Nach dem wir im ersten Theil von der *Vocatione generali* vnd auch von der *predestinatione* geredt haben / so folget nu vnser in vornehmen nach / von der *Rejectione* oder Verwerffung derer / so verdammet werden / Warumb doch so viel verdammet / dajegen aber wenig selig werden.

Gleich wie wir nu aber im ersten Theil meldung gethan / was die Gnadenwahl GOTTES / der er so selig werden / were / Also wollen wir auch auffs kürzeste / was die *Rejectio* oder Verwerffung / vnd deroselben Ursach sey / anzeigelt.

Ist demnach nichts anders / denn auch ein ewiges *Decretum* oder Beschluß des höchsten GOTTES / das durch er seiner gestrengen Gerechtigkeit nach / dieselben / welcher er wie ein allwissender GOTT zuvor gesehen / das sie mutwilliger vnd halbstarriger weise wider ihn sündigen / vnd an ihn durch sein Wort nicht glauben / sondern in Sünden verharren vnd bleiben würden / mit ewigen Feuer zustraffen / beschloffen.

Gleich wie nun die Gnadenwahl der Kinder Gottes nicht *absolute* schlecht ohn jeniges beding / sondern *limitate* mit einem beding des Glaubens an Christum gesetzt ist worden / Eben also wird die *Reprobation* oder Verwerffung nicht *absolute* sondern mit des Vnglaubens *condition* oder beding gesetzt.

E iij

Es ist

## Eine Christliche Predigt

Es ist aber zwischen vns vnd den Calvinisten heutiges Tages ein harter Streid/ von der Ursach der Verdammuß vnnnd Verwerffung. Sie halten den Menschen entschuldigt/ vnd schiebens GOTT dem HERRN alles zu/ in dem sie schreiben dürffen/ das die Sünde aus GOTTES Ordnung/ Rath vnd erieb komme. Vnd damit ich nicht etwas ohne Beweis/wie vns denn von ihnen vorgeworffen wird/rede/so schreibet ihr Großvater Calvinus in seinen Institut. im 2. Buch am 4. Cap.

Gott wils haben das die Gottlosen sündigen sollen/ vnnnd nicht allein also/ das ers gern verheuzt/ sondern auch das er dazu hilffe.

Also schreiben auch seine Jungen/ die er außgehecht hat/ Als Herman Kennecher in seiner aurea salutis Catena, am 38. Blate. Die Ursach der Verwerffung ist nie nichten in den Menschen zu suchen/ sondern ihr erste höchste vnd fürnemste Ursach ist allein der freye vnd gerechte wille Gottes.

*Hyeronimus Zanchius in Miscel:* Die Verworffene werden durch die Gewalt GOTTES getrieben zur Sünde.

Also schreiben vnd bleren viel andere mehr/ vnter welchen Petrus Martyr schier der aller Gottlosesterliche ist/ davon sein Erklerung vber die Epistel an die Rom. cap. 3. fol: 74. zusehen.

Wir aber weil wir wissen/ das diese Lehre böß vnd Gotteslesterlich/ vnd der vnaußsprechlichen Gnaden vnd

Lieb

## Von der Ewigen Gnadenwahl.

Lieb GOTTES/ gegen das Menschliche Geschlecht zuwider ist/ so nehmen wir billich einen Aberit von ihnen/ vnd lehren öffentlich/ vnd ollens auch künfftig am jüngsten Tag gestehen/ das GOTT nicht Gefallen habe/ am verderben der Sünder.

Auff vnser Seiten haben wir das helle klare vnnnd vnwidersprechliche Wort GOTTES/ welches in diesen hohen Articulo billich den Vortritt haben soll vnnnd muß.

Als Ezechiel. am 18. vnnnd 33. Capit. So war ich lebe/ spricht GOTT der HERR/ wil ich nicht den Todt des Sünders/ sondern das er sich bekehre vnd lebe.

Im 5. Psal. Du bist ein GOTT dem kein Gottloß thun gefelt/ wer böse ist/ bleibet nicht für dir.

Eyr. 10. Die Sünd ist nicht von Gott.

Die Ursachen aber der Verwerffung zeigt vns gemelte Schrift an/ als Esa. 65. Ich recke meine Hand aus/ zu einem ungehorsamen Volck den gankhen Tag: da hörn wir/ das es der Ungehorsame sey.

Ose. 13. Israel du bringest dich in Unglück/ dein Heil sicheet allein bey mir.

Causa Re-  
jecta:

Rom. 11.

## Eine Christliche Predigt

Rom. 11. Sie sind zerbrochen umb ihres Unglaubens willen.

Luc. 14. Wolten die jenigen so zum Abendmahl geladen waren/ nicht erscheinen/ teils so noch kommen waren/hatten keine hochzeitliche Kleider an.

Nu sehen wir hieraus das die halbskarrigen Sünden und Unglaub eine Ursach der Verwerffung sey/ Derowegen wolle ein frommes Gottfürchtiges Herz bedencken/wie doch die Ursach der Sünden mit der barmherzigkeit Gottes sich zusammen reime.

Unsere Antagonisten aber vermeinen ihre meinung auch nicht ohne Grundt herfür zubringen/sondern gebrauchē die schrift/ sie machēs aber nit anders wie die Spinnen/welche eben so wol sich auff die liebliche Blumen setzen/als die Bienen/ aber gleich wie die Bienen ihren Honig/ die Spinnen aber ihren Gift auß den Blumen saugen/Also mache as diese Leuthe auch mit Gottes Wort/ in dem sie dasselbe verkehren/ ja sie machens wie der Erklügener Matth. 4. der auch die heilige Schrift auff seiner Seiten mißbraucht. Dieses weit leufftig zuerörtern/würde vns die Zeit zu lang werden/wollen aber nur ihre Vornemeste gründe ansehen.

Erstlich sehen vnsere meinung entgegen die indurationem oder verherdung Pharaonis, das mit sie also Gott den Herrn zur Ursach der Sünden machen wollen/ da sie sagen Exodi 4. vnd in etlichen folgenden Capitteln sprichet Gott selbst/ Ich will Pharaonis Herz verherden vnd verstocken/ derhasben muß folgen/ das GOTT der selben Ursach sey. Resp.

Hie

## Von der Ewigen Gnadenwahl.

Hie müssen fromme Gottselige Christen achtung auff haben: Ob schon dieser Spruch dem gemeinen Mann etwas scharff in die Ohren klinge/ vnd sehr harte zu sein düncke/ Jedoch so sol man wissen in der Auslegung des Wortes Gottes/ das nie frgends an einem Orte der heiligen Schrift ein Spruch gefunden wird/ welcher nicht an einem andern Orte deutlicher erklere gefunden werde.

Wenn wir nun diesen Spruch recht wollen auflegen/ so müssen wir die Auslegung nicht in vnsern Gehirn oder Vernunft/ sondern bey dem/ welcher seiner eigenen Worte Deuter ist/ nemlich beim Heiligen Geiste suchen/ der da im 81. Psalm also sagt: Mein Volck gehorcht nicht meiner Stimme/ so hab ich sie gelassen in ihres Herzens dünnkel/das ist die rechte Explicatio.

Soll derowegen niemand Gottseßterlich auff Gott den Herrn zwingen/als wenn er solcher Pharaonis Sünden Ursach were/sondern man sehe hieneben phrasin scripturae wol an/das nemlich die Wort/ Ich wil verherden/ in der heiligen Sprachen eben so viel bedeuten/ als *sinam indurescere*, Ich wil verherden lassen/ inmassen Gott der Herr Pharaonis gewiltlichen Sündenhalben ihn mit seiner *desertion* oder Verlassung nicht allein zu verherden/ sondern auch ganz vnd gar als bald umb zubringen/ Ursach genug gehabt/ aber er gab ihm noch gr̄it. Sprichet derowegen der alte Kirchenlehrer Augustinus recht. *Deus induravit Cor Pharaonis non impertiendo ei malitiam sed non impertiendo misericordiam*, &c. Gott hat

D

Pharao

## Eine Christliche Predigt

Pharaonisch Herz verstockt/ nicht in dem er ihm die Bosheit mitgetheilet/ sondern in dem das er ihm seine Gnade vnd Barmherzigkeit entzogen hat.

2. Object.

Darnach ludiren sie auch mit den Worten/ als 1. Sam. 2. da liest man das die Söhne Eli sich sehr übel gehalten/ der Vater hat sie von solchem bösen wesen abzustehn vermahnet/ aber vnser Wiederpart sagt/ es siehe im Text: *Sed non obedierunt voci Patris quia voluit Dominus occidere eos*, Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht/ denn der HERR hatte willen sie zu tödten. Hier aber ist zu wissen/ das die *particula* & bisweilen eine *conjectio collectiva* oder *ratiocinalis* sey/ vnd bedeute so viel als *Ergo* oder *propterea*, als Luc. 7. Da der HERR Christus von dem Weibe sagt/ *Remissa sunt ei peccata multa, quia dilexit multum*, Da solts nach dem Griechischen billich heissen/ *Ergo dilexit multum*, Wie auß folgenden Worten zuersehen. Eben also auch hier.

3. Object.

Ferner sagen sie/ steht geschrieben. Es liegt nicht an jemandes wollen oder lauffen/ sondern an Gottes erbarmen/ Derhalben was Gottes *de absoluto decreto* verwirffe/ sagen sie/ das ist vnd bleibt verworffen.

Resp. Hier redet der H. Apostel nicht *de absoluto Dei decreto*, sondern wil diß lehren/ das wir/ wie

droben

## Von der Ewigen Gnadenwahl.

droben wider die Bapstlichen gedachte/ mit vnsern Wercken oder Verdienst nicht die Gnadenwahl/ oder vnser Seligkeit verdienen können/ sondern das wir auß lauter Gnaden vnd Barmherzigkeit/ in Christo vnser zeitiges/ selig werden.

Weiter sprechen sie auß demselben 9. Capittel/ Hat nicht ein Töpffer macht auß einem Klumpffen zu machen ein Faß zu Ehren/ vnd das ander zu vnehren/ Ergo plaudern sie/ macht Gott nach seinem starcken willen Selige vnd Verdampfte.

4. Object.

Resp. Alhier redet abermahl nicht der H. Paulus *de absoluto decreto*, sondern wil vns hiemit lehren/ das wir an Gottes Geschöpff nicht wider Gottes murren/ vnd vns ihm widersetzen sollen/ sondern in aller Unzertheiligkeit vnd Demut seinem Worte gehorchen.

Zu dem ist von solchem Gleichnussen die *sententia Chrysostomi* zu mercken/ da er sprichet: *Non oportet similitudines ita accipere, ut omnibus partibus rerum, quae conferuntur fiat comparatio, sed tantum spectandum est cuius gratia adducta sunt.* Das ist. Man muß die Gleichnussen nicht also auffnehmen/ als wens an allen stücken/ dem Ding/ welsch es verglichen wird/ gleich sein sollte/ sondern man muß dahin sehen/ zu was Ende/ oder warumb die Gleichnussen einguföhret werden/ vnd muß das ander alles fahren lassen/ vnd warlich wenn man diß nicht wolte gelten lassen/ so wärde die Regula falsch sein/ *Simile non est idem*.

D ij

Die

## Eine Christliche Predigt

r. Object.

Die Worte vnsers Texts / viel sind beruffen / wenig aber außgewehlet / beer effend / die werffen sie vns in diesem negotio auch für / vnd wollen daraufferzwingen / das beyde der Außgewehleten vnd verdampften Zahl also gewiß vnd abgezehlet sey / das kein einiger davon könne ab oder zu kommen / nicht anders als wenn man von hundert Schaffen 40. erwehlete vnd absondert lebendig zubehalten / vnd 60. zu thöden oder ab zustecken geböte.

Vnd dieses wollen sie auß dem Spruch Actor. 13. da man folgende Wort liest / beweisen. *Et crediderunt quotquot praordinati erant ad vitam aeternam.* Vnd es wurden gleubig so viel ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.

Resp. Was nu erstlich die Zahl der Außgewehleten betriffe / so ist zwar dieselbe einmahl gewiß / was die Allwissenheit Gottes anlanget / denn Gott weiß ja alle ding / vnd wenn ers nicht wüßte / were er ja kein Gott. Das wir aber diß nachgeben solten / das diese Zahl also vest vnd vmbschrencket sein solte / das niemand ab oder zu kommen künde / vnd das der / so einmahl den Glauben erlangte / vnd von Gott angenommen wehre / nicht künde heraus fallen / ob er auch 1000. mahl grob sündigte / können wir nimmermehr eingehen.

Warumb das? Resp. Erstlich würde diese meinung vns Thür vnd Fenster Angelweit zu aller sicherheit / Sünden / Schand vnd Lasten / auffmachen / denn es würde ja ein Mensch bey sich denken / hats die gelegenheit / das ich nicht wider auß Gottes Gnade fallen

kan /

## Von der Ewigen Gnadenwahl.

kan / so ich einmahl angenommen bin / wolan / so ist mir eben das / ich lebe wol oder vbel / Gottselig oder Gottlos.

Zum Andern / wehr es öffentlich wider Gottes Wort / wehr es viel anders hievon bezeugen thut.

Ezech 18. Wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit / vnd thut böses / vnd lebet nach allen Greuelen die ein Gottloser thut / solte der leben? Ja aller seiner Gerechtigkeit / die er gethan hat / soll nicht gedacht werden / sondern in seiner Ubertretung vnd Sünd / die er gethan hat / soll er sterben.

Man lese dis Capittel vom 24. Vers an / bis zum Ende / da wird man warlich so viel sehen / das wenn schon in der gansen heiligen Schrifft kein Zeugniß mehr von diesem Articul zu finden were / Da ihrer doch Gott sey danck nicht zu wenig sein / so were doch diß zubestätigung der Wahrheit gnugsam.

Rom. 11. Schawet die Güte vnd den Ernst Gottes / den Ernst an denen / die e gefallen sind / die Güte aber an dir / so fern du an der Güte bleibest / sonst wirstu auch abgehouten werden / vnd semme / so sie nicht bleiben in dem Unglauben / werden sie eingepfropffet werden / Gott kan sie wol wider einpfropffen.

D iij

1. Cor. 10.

## Eine Christliche Predigt

1. Cor. 10. Wer da stehet / der sehe zu das er nicht falle.

Warlich wenn wir Davids Exempel bedencken wollen / da er in Mord vnd Ehbruch geraten / wer da sagen wolte / weil er zuvor in Gottes Gnad vnd Huld gewesen / das er damals Gott in der bösen That gefallen hette / der würde Gottes Wort lügen straffen / denn im 5. Psalm steht einmahl deutlich genug geschrieben / das Gott nicht ein Gott / dem Gottlos wesen gefalle / sey / wer böß ist / bleibe nicht für ihm. Er David selbst bittet ja nicht ohn Vrsach Gott den Herrn. das er seinen H. Geist ja nicht von ihm nehmen soll / im 5. Psal.

Zwar Gott der allerhöchste weiß es gar wol / so du gläubest / weiß er lang zuvor / das du wirst selig werden / Wo nicht / das du wirst verdammet werden. Dise aber des höchsten Gottes Wissenschaft / gehe dich an. thu du was dir zu thun gebühret / vnd halt dich an das Mittel / Nämlich an Gottes Wort.

Was sonst den schweren Spruch Act. 13. anlange / ist vns nicht vntdilig denselben zuerwegen / vnd auff so original oder fundament zusehen.

Im Griech ist en steht das Wortlein  $\pi\rho\alpha\gamma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma$  *praedicatorum* die verordnet waren.

Nu ist die Frage / was doch für eine *τάξις* *ordinatio* oder Ordnung Gottes sey? Diese ist diese / Wir wissen das niemand Gott ohne den Glauben gefallen kan / Hebr. 11. Wo aber bekommen

wir

## Von der Ewigen Gnaden wahl.

wir denselben? Resp. Durchs Gehör Göttlichs Wort / Rom. 10. Vnd 1. Corinth. 1. sagt das auß. erwählte Rüstzeug Gottes. Es gefiel Gott wol durch die thörichte Predigt selig zu machen / die so dran glauben.

Nu kan ja sich ein jeder Mensch wol selbst zur Kirchen machen / vnd dem Worte Gottes zuhören / Inmassen sich auch viel Gottlose zur Kirchen finden / von welchen der Sohn Gottes Matth. 25. sagt. Es werden nicht alle die zu mir sagen HERR HERR ins Himmelreich kommen. Aber zu ihrer Conuersion können sie nichts auß eigenen freffen wirken / Wenn nu der Mensch diese *preparatoria* fleißig in acht nimbt / gehet gerne zur Kirchen / höret Gottes Wort / bittet vnd betet fleißig / rüffet Gott an / so wird ihm der H. Geist nicht ver sagt werden.

Haben also fromme Christen auff diß wahl dieser schweren Lehre kürzliche Erklärung angehört / bey welcher Meinung wir auch gedenden zu bleiben / dieweil wir für gewiß wissen / das Gottes Ehr ganz vns verruckel darin bleibe / vnd wir auch in der letzten Stundt mit ruhigem sanfftem vnd stillen Gewissen die Welt gesegnen / vnd mit jenem gelehrten Mann sagen können:

Ehr

## Eine Christliche Predigt

Gehr mich verlanget nach deinem Wort  
Das ist die Pfort/in deinem Reich zu' eingehen/  
Darumb laß mich O lieber Herr / durch reine Lehr  
dein Götlich Wort verstehen /  
Damit das ich fest glaub an dich  
Vnd endlich mag/am Jüngsten Tag  
Dein Antlitz frölich sehen.

Darzu vns verhelffen wolle / Gott Vater /  
Sohn vnd Heiliger Geist/hochgelobet  
in alle Ewigkeit/  
Amen.

*Soli Deo Gloria.*



Folgen



## Folgen etzliche Christliche Lieder C.B.P.B.

Das Erste.

Wie man CHRISTO dem Herrn  
für alle Wolthat danken/ vnd sich ihm  
ferner ergeben soll.

1.

**I**n diesem Zammerthale  
Kein grösser Freude ist /  
Denn dich loben mit Schalle  
O mein HERZ JESU GHRZGZ /  
Drumb will ich ihu singen  
Von Grund des Herken mein  
Mein bit wird mir gelingen  
In meinem Liedelein.

2.

Von dir wil ich ihu sagen/  
O höchster König mein/

E

Laß

Laß dir es nur behagen  
 Vnd wol gefellig sein /  
 Du wahrer GOTTES Sohne  
 Vns Menschen du sehr liehst /  
 Weil du vons Himmels Throne  
 Zu vns hrab kommen bist

<sup>3.</sup>  
 Du hast für mich vergossen  
 Dein Rosenfarbes Bludt /  
 Vnd damit auffgeschlossen  
 Die Himmels Thüre gutt /  
 Die vor war fest versiegelt  
 Durch vnser grosse Schuldt /  
 Vnd wer blieben verriegelt  
 Wann nicht gethan dein Huldt.

<sup>4.</sup>  
 Ja du hast vns erworben  
 Zu GOTT dem Vater dein /  
 Die wir waren verdorben  
 Ein freyen Zutritt sein /  
 Das nun der alte Drache  
 Vns nicht mehr schaden kan /  
 Mit seinem Hellschen Rachen  
 Er muß vns draben Lahn.

<sup>5.</sup>  
 Trawren ich lasse fahren  
 Daher mit freyen Muth /  
 Wenn mich schon thut anfahren  
 Der grossen Sünden Gludt /  
 Der mehr dann Sandt am Meer  
 Zu ar seind / Aber ich weiß /  
 Das dein Genad vielmehr  
 Vnd grösser bey dir ist.

<sup>6.</sup>  
 Von meinen Jungen Jahren  
 Tu mich gelehret hast /  
 Dein Wort lauter vnd klare  
 Mir auch verlihen hast /  
 Darzu alles gegeben  
 Was ich hab vmb vund an /  
 Mein täglich Brodt darneben  
 Dafür ich dancken kan.

<sup>7.</sup>  
 O HERR wer wolt erzehlen  
 Die grosse Wolthat gut  
 Welche thut keinem fehlen  
 Der dir vertrauen thut /

Christliche Besenge.

Es wird kein Zung gefunden  
Nuch auß den Englen dein /  
Die diß auß rühmen kundten  
Mein liebes **JESU**.

8.

Nun wil ich doch nicht schweigen  
Solch deine Güte groß /  
Sondern dich benedeyen  
Wie sich geziemet das /  
Denn deine Gütt vnd Trewe  
Welche vns beweisset noch /  
Wird alle Morgen newe  
Die sol man rühmen hoch.

9.

Bestendig wolst erhalten  
Noch ferner gnediglich /  
Dein Güte lassen walten  
Ober mich stetiglich  
Auff das wenn mir thut grauen  
Mein Haar im Alter mein /  
Ich noch dein gütt mocht schawen  
Im letzten Stündlein.

10.

E 7

Christliche Besenge

En wen mir gleich verschmachten  
Solt / meine Seel vnd Hert /  
So wolt ichs doch nicht achten  
Sag ich ohn allen Echerz /  
Tu bist in solcher Gfahre  
Allein meins Herzen Trost /  
Auff dich traw ich fürware  
Kein besser mir bewußt.

11.

Recht ist des Menschen Leben  
Gleich wie das grüne Gras /  
Vnd einer Blumen eben  
Die auff der Heyden saß /  
Bald wen der Wind drauff wehet  
So fellet sie dahin /  
Also der Mensch vergehet  
Wer wil hoffen auff ihn.

12.

Es wehret deine Güte  
Dagegen ewiglich /  
Auff der sich mein Gemüthe  
Verlesset festiglich /  
Du wirst nach deinem Willen  
Mich auß dem Jammerthal

E iij

Weg.

Christliche Gesenge.

Begnehm in der Stille  
Zus ewige Freudensahl.

1.  
Nu wil ich singen Amen/  
Vnd gar nicht zweiffeln dran /  
Denn wer auff deinen Nahmen  
Nur krefftig bawen kan /  
Den kansiu nicht verlassen  
Weiler die Zuflucht sein /  
Auff dich setze aller massen  
Sterben ist sein Gewin.

Das Ander.

Zur zeit öffentlicher Trübsahl vnd  
Widerwertigkeit zu singen.

1. (HERR)  
Wend ab dein Zorn O höchster Gott vnd  
Vnd laß nicht wüten deine Ruch so schre  
Nicht vns nicht streng nach vnsern W. isserhaten  
Sondern nach Gnaden.

2.  
Denn wenn du wolest straffen nach Verdienste  
Wer künnt ertragen deines Grimmes Last  
Es müß alles vergehn O Vatter gute  
Durch deine Ruhe.

3.  
Vergieb HERR gnedich vnser grosse Schuld

Vnd

Christliche Gesenge.

Vnd erzeig vns deiner Gnaden Hulde  
Den du allzeit pflegst aller vnser Armen  
Dich zuerbarmen.

4.  
Seind wir doch arme Asch vnd Staub der Erden  
Nicht werd das wir Menschen genennet werden  
Warumb erzürnstu dich drum so geschwinde  
Vmb vnser Sünde.

5.  
War umb solt deines Sohnes Blud vergossen  
Vmb sonst sein / vnd am Creuz gestossen  
Wenn wir von deinem Reich würden verschlossen  
Vnd ganz verstorben.

6.  
Darumb O Vatter laß vns nicht verderben  
Wenn wir aus diesem Jammerthal hinstorben  
Sondern durch HERR Ihu Leyden vnd Tode herben  
Dein Reich ererben.

7.  
Welchs du vns allen aus Gnaden wirst geben  
Mit dir ewig in deinem Reich zu leben  
Drauff ich fest bawen / vnd auff deinen Nahmen  
Will singen Amen

Das Dritte.

Vmb den güldenensandsfrieden zu  
bitten aus dem Lateinischen Vires tuorum  
contere Deus potenter hostium &c.  
ins deutsche gebracht.

E iij

Die

Christliche Gesenge.

<sup>1.</sup>  
D<sup>e</sup> Macht D<sup>e</sup> Gott der Feinde dein  
Zertritt gar mechtig allgemein /  
Zerstrew die hauffen welche seind  
Deim armen Heufflein hefftig seind.

<sup>2.</sup>  
So du nicht bist sonst ist niemand  
Der deine Kirch beschirm im Land /  
Vnd so du selbst nicht bist im Streide /  
Es allzumahl danieder leit.

<sup>3.</sup>  
D<sup>u</sup> Vater der Einigkeit /  
Vnd Friedes Stifter allezeit /  
Wir bitten dich H<sup>E</sup>re allzugleich /  
Verley vns Frieden gnediglich.

<sup>4.</sup>  
Damit der Feind mäg also sehn /  
Das er dir nicht kan wider sehn /  
Du kanst streiten vnd retten thun /  
D<sup>e</sup> höchster Gott vons Himmels thron.

A M E N.

Das werde von den Heyligen  
Engeln.

Wir

Christliche Gesenge.

<sup>1.</sup>  
W<sup>ir</sup> dancken dir du allerhögster Schöpf.  
Nebst d<sup>e</sup> Erlöser vnd dem heiligen Tröster (fer  
Das du die lieben Engeln gahr reine  
Geschaffen seine.

<sup>2.</sup>  
Welche dein klares Anelitz wie die Sonne  
Anschawen frölich vnd singen mit Wonne  
Heylig / Heylig / Heylig ist G<sup>O</sup>T D<sup>E</sup>R H<sup>E</sup>R<sup>E</sup>  
Vnd voller Ehre.

<sup>3.</sup>  
Die Seele lestu nimmer mäfsig leben  
Noch in den Lüfften hin vnd wider schweben  
Sondern sie müssen die dir angehören  
Allzeit betwehren.

<sup>4.</sup>  
Denn dein vnd vnser grosser Widersacher  
Stellet vns nach wie ein tausent Künstler  
Damit wir mügen mit sündlichem Leben  
Dir widerstreben.

<sup>5.</sup>  
Hie gegen aber hastu deine Scharen  
Die Heyligen Engel welche vns lewahren  
Auff das der Feind nicht mag mit seinen Pfeilen  
Vns ober eilen.

<sup>6.</sup>  
Die Heyligen Engel müssen Loth behüten  
Als die zu Sodom eheeren hefftig wühten  
Ja sie bewarten Eli sum feine  
Für seine Feinde.

E v

Durch

Christliche Gesenge.

7.  
Durch sie war sicher Daniel im Grabe  
Vater den Löwen da er saß hinab  
Auch die drey Männer in dem Ofen rholte  
Fürs Feners Blute.

8.  
Dis deine Güte Vater thun wir preisen  
Die du uns allzeit gnedig thust bereisen  
Vnd uns durch deine liebe Engelschürest  
Vnd wol behütest.

9.  
Ehr sey dir Vater in des Himmels Throne  
Auch Jesu Christo deinem lieben Sohne  
Sambt dem heiligen Geist der mit zu gleiche  
Regiret reiche.

Das Fünffte.  
Ist eine Dancksagung zusingen nach  
dem Abendessen.

Höchster GOTT vom Himmelreiche  
Wir danken dir von Herchengrund  
Das du uns heute allzugleiche  
behütet hast bis auff diese Stund.

2.  
Auch das du uns mit deinen Gaben  
Die wir von deiner milden Güte  
Unwürdig zwar empfangen haben  
Ganz reichlich hast gespeiset heut.

Weil



Dem Ehrenuesten /  
Wolweisen / Hochachtbahren / vnd  
Vornehmen Herren Parridum von Campen  
Kathoverwanten in der Weitberümbten See  
vnd Kauffstadt Hamburg ect.

Wie auch

Dem Ehrenuesten vnd vornehmten  
Kauffherren Philipp Henselern meinen  
Großgünstigen Herren vnd  
Freunden.

**S**ottes Gnade vnd Segen  
zuvor: Ehrenueste / Wol-  
weise / vnd Vornehme Liebe  
Herren vnd Freunde / weiln  
ich noch in frischer Gedechtnuß halte die  
Ehre / Liebe / vnd Freundtschafft / so mir  
von E. E. H. in Hamburg bezeiget wor-  
den: Also bin ich oft bishero darauff be-  
dacht vnd besunnen gewest / wie ich mein  
A 2 danck